(nach H.E. Weber in: Illustr. Flora von Mitteleuropa, Berlin 1995, S. 437f.)

Rubus canescens De Candolle
Filz-Brombeere

Vorkommen:
Die Verbreitung nach Norden entspricht etwa der Grenze des Weinbaus, wenn die Art auch stellenweise, wie in Hessen, darüber hinausgeht.

- In Deutschland reicht die Nordgrenze bis ins Rheintal bei Leutesdorf südlich von Bonn, im übrigen in Rheinland-Pfalz verbreitet im Moseltal und stellenweise in der benachbarten Eifel und im Hunsrück sowie, wenn auch nicht häufig, vor allem in Tallagen, im gesamten südlicheren Gebiet.
  Die Nordgrenze befindet sich in Hessen zwischen Damshausen und Friedensdorf unweit Marburg und bei Bad Wildungen (Bergfreiheit, Ebersberg).
  - Im Saarland bei St. Wendel nahe Urweiler und bei Wadern. In Baden im Rheintal und streckenweise an den Hängen des Schwarzwaldrandes. In Württemberg auf der Schwäbischen Alb.
- In Bayern bei Bischofsheim, im Übrigen nordwärts bis zur Linie Bad Kissingen - Forchheim - Weiden, südlich der Donau nur nördlich von Echsheim und München.
- In Thüringen bei Rudolstadt, Saalfeld und Meiningen.
- In der Schweiz zerstreut im gesamten Gebiet einschließlich des Juras und der Alpen-Südflanke, in den Nordalpen bislang nicht nachgewiesen und anscheinend fehlend.
- In Österreich vereinzelt in Salzburg und Tirol, außerdem im Wiener Becken und am Ostrande der Alpen (Steiermark, Kärnten, Burgenland).
- In Frankreich in den niederen Lagen von Elsass und Lothringen anscheinend nicht selten.
- In Slowenien.
- In Norditalien am Südhang der Alpen nordwärts bis Bozen verbreitet.
- In Böhmen und Mähren in wärmeren Lagen zerstreut bis selten.
- In Polen in Oberschlesien bei Kösling [Kozlowski] im Kreis Leobchütz [Gluberezyce].

Variabilität:
Die Pflanze schwankt in vielen Einzelmerkmalen. Angesichts der großen Veränderlichkeit sind zahlreiche Varietäten und Formen (in Kombination mit »Rubus tomentosus«) beschrieben worden. Wichtigere Abänderungen sind: f. setosoglandulosus (WIRTGEN) H. E. WEBER comb. nov. (Basionym: R. tomentosus var, setoso-glandulosus WIRTGEN 1859, Herb. Rub. 1: 78) Schössling und Blütenstand mit zahlreichen Stieldrüsen. — Im gesamten Gebiet verbreitet.